

Protokoll der ordentlichen Konferenz der Lehrerinnen und Lehrer für Spezielle Förderung des Kantons Basel-Landschaft vom 05.11.08 in Pratteln

Thema: Rede, damit ich dich sehe!

Mit einer Filmsequenz aus einer Integrationsklasse wird die Konferenz eingeleitet. Die Schülerinnen und Schüler begrüßen darin die Konferenzteilnehmenden in ihrer Muttersprache und wünschen allen eine gute Konferenz.

Begrüssung:

Die Präsidentinnen der beiden Konferenzen IKP und KSF, Frau Ottilia Häberli und Frau Helga Macek, begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu dieser ausnahmsweise gemeinsamen Konferenz. Besonders willkommen heissen sie die Gäste Frau Lanz und Frau Stöckli vom AVS, Frau Haas, Präsidentin der KSO und Frau Büschlen aus dem Bildungsrat.

Entschuldigen mussten sich neben einigen Kolleginnen und Kollegen Herr Wüthrich und Herr Wirz.

Protokoll:

Das Protokoll der Konferenz vom 22.11.07 wird ohne Wortmeldung genehmigt und verdankt.

Jahresbericht KSF:

(Der Jahresbericht IKP kann im eigenen Protokoll der IKP nachgelesen werden.)

Frau Macek stellt die wichtigsten Aktivitäten des Vorstandes vor:

- **Studiengänge:** Der Vorstand konnte die Entwürfe zu den Studiengängen gegenlesen und die Anliegen der Speziellen Förderung einbringen. Es fand diesbezüglich auch ein Treffen mit Herrn Gruntz, dem damaligen Leiter des ISP statt.
- **Vernetzung:** Es fanden Austauschgespräche mit dem Vorstand der Schulleitungskonferenz Primar statt.
- Dank der Unterstützung der AKK hat nun die Präsidentin Einsitz und damit Einfluss in der Projektgruppe „Steuerung und Qualitätssicherung“, die das **Konkordat zur Sonderpädagogik** ausarbeitet.
- Die **Präsidentin traf sich regelmässig mit Frau Stöckli zu Austauschgesprächen.**

Delegiertenkonferenz

- Anlässlich der **Delegiertenkonferenz der AKK** wurde über die Basisstufe informiert. Auch wurde der neue Leiter des AVS, Herr Dr. Gottfried Hodler vorgestellt.
- An der **internen Delegiertenversammlung** wurde ein Arbeitspapier über interdisziplinäre Zusammenarbeit der Bereiche KSO, KSF und IKP ausgearbeitet. Darin wurden der Ist-Zustand und unsere Wünsche und Notwendigkeiten für eine fruchtbare Zusammenarbeit aufgelistet. Das Papier wurde an Frau Stöckli und Herrn Beat Wirz weitergeleitet. Es stiess auf offene Ohren.
(siehe Anhang)
- Der Dank der Präsidentin an die Delegierten für ihre geleistete Arbeit wird mit grossem Applaus begleitet.

Wahlen

Frau **Ursula Morand** tritt aus dem Vorstand zurück. Ihre Arbeit wird herzlich verdankt.

Als ihre Nachfolgerin stellt sich Frau **Susanne Hänggi** zur Verfügung.

Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung.

- **Helga Macek (Präsidium)**
- **Susanne Hänggi (VHP, EK)**
- **Marianne Gygax (KK Primar)**
- **Rico Zuberbühler (KK Oberstufe/Werkjahr)**
- **Susanne Walser-Bartalini (FÖ, ISF)**

Der Vorstand wird einstimmig ohne Gegenstimme und mit Applaus gewählt.

Sprachanimation von Frau Ostermai

In einer Pantomime stellt Frau Ostermai den „lauschenden Menschen“ dar.

Sprechen sollte eine Aktivität aus der Ruhe sein. Sprechen kann man nur, wenn man hören lernt.

Frau Ostermai fordert die Konferenzteilnehmenden zu einigen aktiven Übungen auf.

Die neuen Studiengänge in Logopädie und Sonderpädagogik am ISP PH FHNW Referat von Herrn Jan Weisser

Herr Weisser nimmt die Gelegenheit gerne wahr, sich durch dieses Referat vorzustellen und mit den betroffenen Lehrpersonen ins Gespräch zu kommen.

Das ISP hat mit dem Anschluss an die FHNW einen neuen Leistungsauftrag erhalten. Ab Dezember 08 werden die neuen Angebote auch auf einer Website eingesehen werden können.

Die neuen Studiengänge stehen im Kontext von Schule, Profession, Gesellschaft und Wissenschaft. Viele Interessen müssen berücksichtigt werden. Der Kernauftrag ist die Bereitstellung von sonderpädagogischer Fachlichkeit.

Aufgabe eines Hochschulinstitutes ist es, Distanz **und** Begegnung zu Bildungspolitik, zu Lehrpersonen in ihrem Berufsfeld, zu Schülerinnen und Schülern und deren Eltern gleichermaßen im Auge zu behalten. Die Forderungen und Bedürfnisse aller Beteiligten sind zu berücksichtigen und auf der Vernetzung dieser Ansprüche gilt es, die neuen Studiengänge aufzubauen.

Ab dem Herbst 2009 wird das ISP auch finanziell vollständig in die PH FHNW integriert sein. Der umfassende Leistungsauftrag beinhaltet die Aus- und Weiterbildung, die Forschung und Entwicklung und verschiedene Dienstleistungen. Dazu stehen zur Verfügung:

- eine Professur für Spezielle Pädagogik und Psychologie
- eine Professur für integrative Didaktik und Heterogenität
- eine Professur für Logopädie
- zwei Stabsstellen für Berufspraktische Studien Sonderpädagogik und Logopädie.

Das Studienkonzept soll eine umfassende Bildung für LP und sonderpädagogische Fachpersonen enthalten. Es soll weiterhin praxisnah, problemlöseorientiert und eng verzahnt mit der Weiterbildung und der Forschung sein. Ein flexibles und teilzeitliches Studieren soll weiterhin möglich sein.

Es wird ein Masterstudiengang Sonderpädagogik mit zwei Vertiefungsrichtungen (Schulische Heilpädagogik und Heilpädagogische Früherziehung) angeboten.

Ab Herbst 2010 beginnt ein Bachelorstudiengang Logopädie. Die Qualitäten der Basler Logopädie, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausgebildet zu werden, soll erhalten bleiben.

Sonderpädagogische Berufe sind heute Ausdruck einer komplexen gesellschaftlichen Gesamtsituation. Aufgabe des ISP ist es, in Zusammenarbeit auch mit unserer Konferenz, hier aktiv mitzugestalten, zu begleiten und Lernformen und Wissen bereitzustellen

Die anschliessende Fragerunde wird sehr rege genutzt. Es werden vor allem Fragen nach der Anrechnungsmöglichkeit bisheriger Ausbildungen und Erfahrungen gestellt. Im Rahmen des Bologna-Systems können individuelle Portfolios erstellt werden, die auf solchen Vorerfahrungen beruhen und angerechnet werden können. Eine Minimalzahl an Credits muss aber an der FHNW selber erbracht werden.

Informationen aus dem AVS

Kurzreferat von Frau Marianne Stöckli, Leiterin der Fachstelle Spezielle Förderung beim AVS

Frau Stöckli knüpft an ihr Referat vom letzten Jahr an. Die damals versprochene Poollösung konnte leider bisher noch nicht verwirklicht werden. Frau Stöckli ist aber überzeugt, dass die Poollösung der Motor für eine positive Schulentwicklung ist. Vor Ort müssen geeignete Massnahmen für SchülerInnen mit speziellem Förderbedarf schnell und unkompliziert eingesetzt werden können.

Sie zeigt nochmals das Kaskadenmodell, das Grundlage des Sonderpädagogischen Konzeptes sein wird. Es ist das Denkmuster für die integrative Ausrichtung im Bildungsraum Nordwestschweiz. Die beiden ersten Stufen enthalten Fördermassnahmen, die vor Ort ohne grossen Aufwand und ohne Individualabklärung als rasche, auch präventive Massnahmen eingesetzt werden können. ISF wäre hier die Grundhaltung.

Darauf aufbauend erfolgt dann die integrative Sonderschulung, die individuelle Ressourcen voraussetzt.

Im Kanton BL sind noch viele Fragen offen. Es ist noch keine Entscheidung zur integrativen Ausrichtung gefallen. Die Nachbarkantone sind hier schon weiter.

Mit dem chinesischen Sprichwort

Wenn der Wind weht, bauen die einen Mauern,
die anderen Windmühlen

fordert uns Frau Stöckli auf, uns aktiv und konstruktiv an diesem Umbau zu beteiligen.

Referat von Frau Lanz

(siehe Protokoll IKP)

Pause

Laudatio zur Verabschiedung von Frau Brigitte Heckendorn

(siehe Protokoll IKP)

Phänomene zum Hören, Bewegen und Sprechen

Referat von Frau Ostermai

Sprich, damit ich dich höre, ist das Motto der Konferenz. Die Stimme erzeugt ein Bild im Gegenüber. Die heutige Zeit ist vom Visuellen geprägt. Akustisches, Gehörtes geht oft unbewusst an den Menschen vorbei.

Das Hören zu üben, gibt Sicherheit und Selbstvertrauen. Die Stille muss in die Arbeit an der Sprache als Voraussetzung miteinbezogen werden.

Das Hören ist ein sehr aktiver Vorgang. Dies zeigt sich auch an den Begriffen, die die Menschen dem Aufbau des Innenohres zugeordnet haben (Trommelfell, Hammer, Ambos,..)

Schwingungen vermitteln dem Ohr das Gehörte. Es gibt unterschiedliche akustische Qualitäten, den Knall, die Geräusche, Klang und Ton, Musik und Sprache.

(Zum Referat siehe auch handout im Anhang)

Schluss

Zum Schluss dankt die Präsidentin allen, die zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben, insbesondere den LP des Werkjahres, die das Znüni bereitstellten, dem Hausmanager und Dominic Burkhalter für die Infrastruktur und die Technik und Frau Holländer für die wundervollen Blumenarrangements.

Für das Protokoll: Marianne Gygax